

EISAB mit Vortrag auf der Messe Husum WIND 2019



Husum Wind © BWE | Lars Velsler

Am 11.09.2019 stellten Sabine Apelt und Sylvia Franke-Jordan die Ergebnisse des Projektes EISAB auf der Messe Husum Wind im Innovationsforum zum Themenblock „Technologieinnovationen für die Zukunft der Windenergie“ vor. Der Beitrag widmete sich dem Thema „Eisabweisende Oberflächen für längere Laufzeiten von Windkraftwerken im Winter“. Um die Laufzeiten von Windenergieanlagen auch bei Temperaturen unter 0°C zu gewährleisten, gibt es verschiedene aktive und passive Strategien, über die ein Überblick gegeben wurde. Insbesondere

wurden dem Fachpublikum die im EISAB-Projekt entwickelten Methoden zur reproduzierbaren Bestimmung der eisabweisenden Eigenschaften von Beschichtungen vorgestellt. Ihre Ansprechpartnerin am CIMTT ist [Sylvia Franke-Jordan](#).

VEREINT beim Hochwasserrisikomanagement-Forum in Dresden vertreten

Im Rahmen des EU-Projektes STRIMA II fand am 16. September 2019 das 4. Hochwasserrisikomanagement-Forum statt. Das Projekt zielt auf die Verbesserung der Schadensvorsorge bei Hochwasser und Starkniederschlägen und die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere auf kommunaler Ebene. Über 40 Vertreter aus Kommunen und Ämtern sowie wissenschaftlichen Einrichtungen tauschten sich zum Hochwasserschutz, zur Möglichkeiten und Maßnahmen zur Reduzierung von Hochwasserschäden und aktuellen Fördermöglichkeiten aus. Gritt Ott und Dr. Jens Grundmann stellten einen Lösungsansatz zur Integration von Freiwilligen in die gefestigten Strukturen des Bevölkerungsschutzes vor. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Implementierung eines Helferpools. Ihre Ansprechpartnerin am CIMTT ist [Kerstin Lehmann](#).



Dr. Grundmann mit Beitrag zum VEREINT-Projekt
(© A. Pohl, IÖR-Media, 2019)

Ungebundene Helfer beim THW in Dippoldiswalde geschult



Ungebundene Helfer der Kommune Glashütte
(© Judith Schache)

Im Rahmen des Forschungsvorhabens VEREINT nutzten am 28. September 2019 zwölf Helfer der Stadt Glashütte die Chance sich zum Thema „Sandsackfüllen und -verbau“ weiterzubilden. Durch fachliche und technische Unterstützung der Einsatzkräfte vom Ortsverband Dippoldiswalde des Technischen Hilfswerks bekamen die Bürger Tipps wie Sandsäcke fachgerecht gefüllt und verlegt werden. Immerhin haben sich im Helferpool 20 von derzeit 34 Helfern bereit erklärt, die Einsatzkräfte zukünftig bei Sandsackarbeiten zu unterstützen. Natürlich ist der

Wissenserwerb auch für die eigene Hochwasservorsorge von Nutzen. Denn laut Wasserhaushaltsgesetz ist jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminderung zu treffen. Kamerad Marco Menzer vom THW Ortsverband vermittelte den Teilnehmenden theoretische Kenntnisse zum Sandsackfüllen, -stapeln und -verbau. Die Helfer lernten verschiedene Füllstationen kennen, das Stapeln der Sandsäcke auf Paletten sowie das Verlegen zum Damm bzw. als Ringkaskade. Entscheidende Kriterien für die praktische Umsetzung beim Sandsackmanagement sind vor allem die Verfügbarkeit von Materialien (Sand sowie Art und Anzahl von Säcken) und Hilfskräften. Ihre Ansprechpartnerin im Projekt VEREINT ist [Kerstin Lehmann](#).

Transnationales Netzwerk TRANS³Net sichert weitere Zusammenarbeit

In den vergangenen drei Jahren haben die TRANS³Net Projektpartner aus Sachsen, Polen und Tschechien im Rahmen einer EU-Förderung die Weichen für den erfolgreichen Start des Transfer-Netzwerkes gestellt. Mit Unterzeichnung eines **Memorandum of Understanding** am 20. September 2019 durch vier Einrichtungen startete das TRANS³Net-Netzwerk offiziell. Die Unterschriften weiterer fünf Institutionen aus Sachsen, Polen und Tschechien erfolgen in den nächsten Tagen.



Projektteam-TRAN3NET (© Gritt Ott)

TRANS³Net zielt darauf ab, den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Dreiländerregion zu befördern, indem es relevante Akteure vernetzt und eine Austauschplattform für sie schafft. In den vergangenen drei Projektjahren brachte TRANS³Net auf diese Weise bereits mehr als 420 Teilnehmer/innen zusammen. Auch zukünftig soll mindestens einmal pro Jahr eine themenspezifische TRANS³Net.show stattfinden, die Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft für eine erfolgreiche Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen zusammenbringt. In der Projektberatung am 20. September 2019 erhielten die anwesenden Vertreter/innen auch Einblicke in aktuelle Forschungsarbeiten. Dieses Mal wurde der Einsatz von VR-Brillen im Entwicklungsprozess produktionstechnischer Systeme durch das Forschungsprojekt „Smarte Werkbank“ demonstriert. Zum TRANS³Net-Portal gelangen Sie unter www.trans3net.eu. Ihre Ansprechpartnerin am CIMTT ist [Grit Krause-Jüttler](#).

Tipp: Broschüre zu „Digitalen Lösungen für die ambulante Pflege“ erschienen

Die Digitalisierung gehört neben der Fachkräftesicherung zu den Herausforderungen in der ambulanten Pflege. Die im Projekt Einfach:ambulant. entwickelten Anwendungen für digital unterstützte Kommunikation und Pflegedokumentation werden in der Broschüre „Digitale Lösungen in der ambulanten Pflege“ vorgestellt. Sie richtet sich vor allem an ambulante Pflegedienste, die ihren Dokumentationsaufwand optimieren und sich über geeignete technische Wege informieren möchten. Die Broschüre kann über das CIMTT bezogen werden. Ihre Ansprechpartnerin am CIMTT ist [Solweig Hausmann](#).




CIMTT auf Exkursion in Freiberg

Ein Meilenstein bei unserer Exkursion durch Freiberg war der Besuch der terra mineralia im Schloss Freudenstein. Seit 2008 können in der Ausstellung über 3500 Minerale, Edelsteine und Meteoriten aus



der ganzen Welt bewundert werden. Alle Ausstellungsstücke stammen aus der "Pohl-Ströher Mineralienstiftung". Die in Sachsen geborene Erika Pohl-Ströher überließ im Jahr 2004 ihre einzigartige Sammlung der TU Bergakademie Freiberg als Dauerleihgabe. Ein Besuch lohnt sich und lädt zum Wiederkommen ein.

CIMTT-Team (© Wolfgang Jetschny)

Wussten Sie, dass... 

das Potenzial von Wind- und Sonnenenergie groß genug ist, um Europa zu hundert Prozent mit erneuerbarer Elektrizität zu versorgen.